

betrifft man die Kapelle. Dem Jugendalter - Zeit selbstbewusster katholischer Kirchwerdung - entspricht der *Raum der Kirche*, mit dem Dreifaltigkeitsaltar. Dem Erwachsenenalter - Zeit reformatorischer Predigt und Lehre - entspricht der *Raum der Gemeinde*, mit Abendmahlstisch und Kanzel. Die Reife des Alters schliesslich - Zeit voller Mündigkeit und Freiheit, aber auch der dankbaren Rückschau - findet ihren Ausdruck im *Raum der Bruderschaft*, chorförmig angeordnet um den "Brunnen der Fusswaschung" mit dem Lesepult und der aufgeschlagenen Bibel.



Diakonie Nidelbad

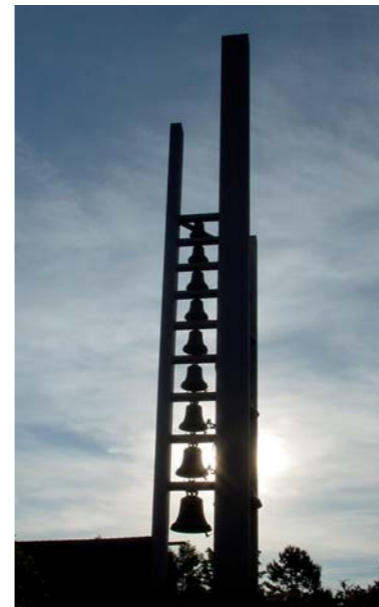
Unter diesem Begriff sind alle Häuser, Stationen und die damit verbundenen Dienste des *Schweizerischen Diakonievereins* zusammengefasst.

Nebst dem *Haus St. Stephanus* und dem *Pflegezentrum Nidelbad* befinden sich in Rüslikon noch die landwirtschaftlichen Pachtbetriebe *Hinter* und *Vorder Längimoos*.

In Zürich steht das *Pflegezentrum Erlenhof*, das *Brüderhaus Philadelphia* (eigentliches "Geburtshaus" des *Schweizerischen Diakonievereins*) und das *Haus Hildastrasse 16*, mit zehn günstigen Stadtwohnungen.

Besonders für kleinere und auch grössere Familien sehr geeignet sind die vier *Toggenburger Ferienhäuser*.

In der Sonnenstube der Schweiz laden die *Casa Emmaus* und die *Casa Ospizio* in Losone, sowie die *Casa Santa Maria* in Ronco über Ascona zu erholsamen Ferien ein.



dienet einander



Schweizerischer Diakonieverein (SDV)
Nidelbad, Eggrainweg 3
CH-8803 Rüslikon
Tel. +41 (0)44 724 74 11
Fax +41 (0)44 724 74 12
Homepage: sdv.nidelbad.ch
eMail: sdv@nidelbad.ch

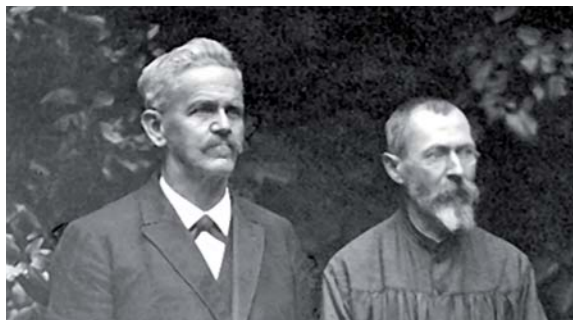
Schweizerischer
Diakonieverein 

Geschichte und Auftrag

Am 30. November 1906 schlossen sich die ledigen Brüder und Schwestern vom gemeinsamen Leben, sowie die Diakone vom *Diakonenverband St. Stephanus* zum *Schweizerischen Diakonieverein* zusammen. Sie waren in Spitälern, in Privat-, Armen- und Gemeindepflege und in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Mit dem neuen Verein bezweckten sie, "auf dem Gebiete der Schweizerischen Eidgenossenschaft die, dem Evangelium entsprechende christliche Lebens- und Glaubenseinheit aller Christen zu verwirklichen".

Diese Gemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, sowohl den religiösen als auch den sozialen und politischen Lebensbereich zu umfassen und in tatkräftiger, uneigennütziger Weise dem Mitmenschen zu dienen.

Der Dienst am Nächsten, der im Rahmen des *Schweizerischen Diakonievereins* geleistet wird, bestand ursprünglich vorwiegend in der Pflege von Kranken. Die Gründer, *Jakob Schelker-Kellenberger* und *Gotthilf Haug*,



wie die meisten ihrer Mitbrüder in den Spitälern und auf den Stationen hatten Ihre Ausbildung als Krankenpfleger im *Basler Diakonenhaus* (1888-1908) erhalten.

Im Sinne der allgemeinen Diakonie leisten die in Gütergemeinschaft lebenden Mitglieder ihren Dienst heute da, wo auch immer ihr Einsatz benötigt wird: in der Heimleitung, in der Administration, in der Küche, in der mechanischen Werkstatt, im Pflegedienst, in der Gästebetreuung, im Unterricht oder in irgend einer andern dem Werk und dem Reich Gottes dienenden Funktion.



Dem *Schweizerischen Diakonieverein* gehören sowohl ledige Brüder und Schwestern wie auch verheiratete Geschwister mit ihren Familien an. In Zweigvereinen organisiert, leben sie in unterschiedlich verbindlichen Dienst-, Lebens- und Gütergemeinschaften.

Während der Einzelne aktives Mitglied seiner Herkunftskonfession bleibt, hat der *Schweizerische Diakonieverein* ganzheitlichen Charakter, der sich in der ökumenischen

Kapelle im Nidelbad widerspiegelt. In dieser Kapelle werden täglich Gebete zum Gotteslob und Andachten in verschiedenen konfessionellen Traditionen gehalten. Die spirituelle Seite der Bruder-, Schwestern- und Geschwisterschaft kommt aber auch in verschiedenen Feiern während des Jahres zum Ausdruck. Zu diesen Anlässen zählt auch der seit 1921 jährlich veranstaltete öffentliche *Ökumenische Kirchentag*.

In diesem Diakoniewerk, das der tätigen Nächstenliebe gewidmet ist, nimmt das *Haus St. Stephanus* im *Nidelbad* eine zentrale Stellung ein. 1908 erworben, ist es heute Sitz des *Schweizerischen Diakonievereins* und der *Diakonieschule Nidelbad*. Dazu beherbergt es als *Gästehaus Nidelbad* sowohl Einzelgäste wie auch Seminare und Tagungen. Auf demselben Areal befinden sich noch das *Pflegezentrum Nidelbad*, das *Betreuungszentrum*, einen *Kinderhort*, verschiedene Personalhäuser und die Wohnhäuser der *Lebensgemeinschaft Nidelbad*.



Die ökumenische Kapelle



Als ein Raum gedacht, ist die Kapelle doch fünfteilig: Durchbrochene Wände grenzen die einzelnen Räume zwar gegeneinander ab, geben aber stets den Blick auf alle Räume frei, und vor allem auf den mittleren erhöhten Raum, die *Vierung*. Von Bildsäulen umrahmt, steht hier der Thron Christi, als Mittelpunkt der ganzen Kapelle. In den Sockel des Thrones ist die Bitte "MARANATHA" (Unser Herr komm!) eingeschnitten; über dem Thron hängt der "Lebenskreis von Mensch und Kirche", als Symbol für die Einheit und Verbundenheit mit der gesamten Kirche in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Den vier darauf dargestellten Lebensaltern entsprechend, gestalten sich auch die vier übrigen Räume der Kapelle. Der Kindheit - Zeit urchristlich-familienhafter Gemeinde - entspricht der *Raum der Familie*, mit dem grossen Familientisch im Zentrum; durch diesen Raum